



GREEN BUDGET GERMANY

FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

PRESSEMITTEILUNG

KFZ-STEUER MODERNISIEREN STATT ABSCHAFFEN

Die am Wochenende entbrannte Debatte um die Kfz-Steuer geht nach Auffassung des Fördervereins Ökologische Steuerreform in die falsche Richtung. „Nicht die Abschaffung, sondern die Modernisierung anhand ökologischer Kriterien und die Beseitigung der Steuervorteile für schwere Geländewagen, müssen jetzt auf die Tagesordnung“, erklärte FÖS-Vorsitzender Dr. Anselm Görres. „Jetzt eine Streichung der Kfz-Steuer zu fordern, ist absurd.“ Das Bundesfinanzministerium hat zurecht auf die erheblichen EU-rechtlichen Hindernisse hingewiesen, die einem Wegfall wenig Chancen einräumen.

„Mit Blick auf künftige Entwicklungen der europäischen Steuer- und Umweltpolitik ist es geradezu leichtfertig, dieses viel zu wenig genutzte Steuerungsinstrument aus der Hand zu geben“, so Görres. Eine verbesserte Kfz-Steuer hat umweltpolitische Vorteile, da sie – anders als die Mineralölsteuer – die einzigartige Chance bietet, auch solche Schadstoffe zu erreichen, die nicht direkt mit dem Benzinverbrauch zusammenhängen.

„Die bisherige Orientierung am Hubraum ist keine geeignete Bemessungsgrundlage für die gewünschte ökologische Lenkungswirkung beim Autokauf. Neben den klassischen Schadstoffen wie insbesondere Stick- und Schwefeloxiden müssen bei einer Ökologisierung sowohl der Ausstoß von Klimagasen und Partikelemissionen, als auch bisher nicht berücksichtigte Faktoren wie Lärm, Gewicht und Flächenbedarf eines Fahrzeugs berücksichtigt werden. Jedes Auto und jeder LKW verbrauchen Fläche und benötigen Infrastruktur. Deshalb ist eine modernisierte Kfz-Steuer als Ergänzung zur Mineralölsteuer ein richtiges Lenkungsinstrument“, so Görres.

Besonders die von allen beklagte Steuersubvention für schwere Geländewagen von im Durchschnitt 700 Euro jährlich, erfordert noch in diesem Herbst eine Neuregelung der im Bundesrat zustim-

Vorstand

Dr. Anselm Görres (Vorsitz)
Dipl.-Vw. Kai Schlegelmilch
(Stellvertretender Vorsitz)
Florian Prange M.Sc (Schatzmeister)
Dr. jur. Dörte Fouquet
Dipl.-Vw. Bettina Meyer
Dipl.-Pol. Martin Weiß

Geschäftsführung

Damian Ludewig
Andrea Sauer (in Elternzeit)
Sebastian Schmidt

Beirat des FÖS

Dr. Gerhard Berz
Prof. Dr. H.-C. Binswanger, CH
Dr. Martin Bursík, Vize-Premier, CZ
Prof. Dr. Frank Convery, IRE
Dr. Henner Ehringhaus, CH
Dr. Franz Fischler, EU-
Agrarkommissar a.D., AT
Josef Göppel, MdB
Prof. Dr. Hartmut Graßl
Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner, CH
Norbert Mann
Dr. Paul E. Metz, NL
Prof. Janet E. Milne, USA
Yannis D. Paleocrassas, GR
Prof. Dr. Albert J. Rädler
Christine Scheel, MdB
Matthias Max Schön
Prof. Dr. Ulrich Steger
Prof. Dr. Norbert Walter
Prof. Dr. E. U. von Weizsäcker
Prof. Dr. Wolfgang Wiegand
Anders Wijkman MdEP, S
Dr. Angelika Zahrt

pm 12.7.2004/04.08.2009

GREEN BUDGET GERMANY (GBG) • FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT e.V. (FÖS)
Seestraße 116 · D-13353 Berlin · Fon/Fax +49-30-510 530-80/-79 · foes@foes.de · www.eco-tax.info
GLS Gemeinschaftsbank eG Konto 804 371 3000 · BLZ 430 609 67 · IBAN DE87430609678043713000
Gemeinnützig zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke laut Finanzamt München für Körperschaften

mungspflichtigen Kfz-Steuer. Dem Staat entgehen allein durch diese Gesetzeslücke jährlich Einnahmen von 120 Mio. Euro. Die Neuzulassungen schwerer Geländewagen sind im vergangenen Jahr um 22,8 Prozent gestiegen. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Fahrzeuge liegt bei knapp zwölf Prozent. Viele Modelle, die unter das Steuerprivileg fallen, verzeichneten im letzten Jahr überdurchschnittliche Zuwächse bei den Neuzulassungen. Wegen ihres hohen Gewichts sind die Fahrzeuge durch hohen Spritverbrauch und zum Teil erhöhten Schadstoffausstoß gekennzeichnet.

Nicht übersehen werden sollte im Zusammenhang von Kfz-Steuer und Mineralölsteuer, dass uns bei letzterer die Steuersätze der Nachbarstaaten Grenzen setzen, bei ersterer nicht. Görres: „Es ist relativ leicht im Ausland zu tanken, aber äußerst schwer dort sein Auto anzumelden. Eine Ökologisierung der Kfz-Steuer ist daher überfällig. Sie wirkt sich direkt auf die Neuwagenkäufe aus.“ Umweltfreundliche Fahrzeuge könnten so bessere Chancen auf dem Markt bekommen.

Außerdem sei der Zusammenhang zwischen Mineralöl- und Kfz-Steuern nicht außer Acht zu lassen: Jede Änderung bei der Kfz-Steuer (die den Diesel heute benachteiligt) müsse mit einem Abbau der Dieselsubvention bei der Mineralölsteuer Hand in Hand gehen.